



**Pressemitteilung 19. Juli 2012**

## **Bilanzschwäche: Rauchverbote ohne nachhaltige Wirkung**

**Trotz Steuererhöhungen und Rauchverboten steigt der Zigarettenkonsum in Deutschland im ersten Quartal 2012 kräftig. Die neuesten Zahlen des Statistischen Bundesamtes weisen ein Plus von 8,3 Prozent aus. Und dabei handelt es sich nur um die versteuerten Zigaretten. Deren Zahl wird mit 38 Milliarden Stück im ersten Halbjahr 2012 angegeben. Der Deutsche Zigarettenverband DZV ermittelt darüber hinaus eine hohe Anzahl von nicht in Deutschland versteuerten Zigaretten, die entweder durch legalen Auslandseinkauf, aber auch durch den florierenden illegalen Schwarzhandel zusätzlich in den Markt gelangen. Speziell in östlichen Grenzgebieten schätzt man den Anteil der Schwarzmarktzigaretten bereits auf 50 Prozent. Das Hauptziel, nämlich den Tabakkonsum einzudämmen, wird demnach nicht erreicht. Auch das Rauchverbot in der Gastronomie zeigt keine dahingehende Wirkung.**

In Bayern und im Saarland wurden strikte Rauchverbote in der Gastronomie erlassen. Dem Nichtraucherschutz wurde Priorität eingeräumt um dem eigentlichen Ziel der Weltgesundheitsorganisation WHO – nämlich eine tabakfreie Welt zu schaffen – näher zu kommen. Auf dem Rücken der Kneipenwirte und Wirtshausbetreiber wurden in den beiden Bundesländern Exempel statuiert. Zum Leidwesen der rauchenden Gäste, die nun vor der Tür stehen müssen und damit die Anwohner zu neuen Beschwerden ermuntern. Für die betroffenen Wirte eine Doppelbelastung, denn nun haben sie neben sinkenden Einnahmen auch die Aufgabe des Hilfspolizisten zu erfüllen. Am Tabakkonsum hat all das nichts geändert. Es wird sogar wieder mehr geraucht. Für den VEBWK Verein zum Erhalt der bayerischen Wirtshauskultur reicht dieses, dem restriktiven Vorgehen eine wahrlich schlechte Bilanz auszustellen. „Die Rauchverbote in der Gastronomie retten die Volksgesundheit nicht, sondern haben nur Unfrieden und neue Probleme verursacht“, so der Vereinsvorsitzende Franz Bergmüller.

„Sinnvoller wäre eine gemeinsam getragene Präventionskampagne durch die Gastronomie, die Bürger und den Gesetzgeber, um bei Kindern und Jugendlichen die Sensibilität beim Umgang mit Genussmitteln zu fördern“, meint Bodo Meinsen

von BFT e.V. Bürger für Freiheit und Toleranz. „Solche Gesetze wie in Bayern und im Saarland gehören auf den schnellstmöglichen Prüfstand. Viele Bundesländer haben sich für eine liberale Regelung entschieden und fahren gut damit. Die Solidarität innerhalb der Gastronomie geht dabei gestärkt heraus, es entstehen sehr gute Initiativen zum Schutz der Kinder und Jugendlichen, eine Wettbewerbsverzerrung existiert nicht. Geltendes Recht macht verträgliche Alternativen zum absoluten Verbot möglich und diese scheinen sehr viel sinnvoller zu sein.“

Man könnte aufgrund der steigenden Konsumdaten bei Tabakprodukten tatsächlich davon ausgehen, dass Verbote eher eine gegenteilige Wirkung erzielen. Damit könnte der Weg in eine Novellierung der Rauchverbote durchaus Berechtigung erhalten und die Konzentration auf nachhaltige Maßnahmen durch Prävention und Aufklärung zielführender sein.

Pressekontakt:  
VEBWK-Presse/ BFT-Presse  
Bodo Meinsen  
089-90 52 90 72  
[presse@vebwk.com](mailto:presse@vebwk.com)